

# Die Macht der Demografie im 21. Jahrhundert

Dr. Hans Groth

World Demographic & Ageing Forum, St. Gallen/Switzerland

Demografie hat aus globaler Perspektive im 21. Jahrhundert eine andere und neue Dynamik als die demografischen Veränderungen im 20. oder gar 19. Jahrhundert. Ihre einmaligen und einzigartigen Charakteristika lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Im 21. Jahrhundert findet das Bevölkerungswachstum auf unserem Planeten überwiegend auf dem afrikanischen Kontinent statt. Im Jahr 2050 werden ca. 25% der Weltbevölkerung in Afrika leben und 2100 werden es gegen 40% sein – so die Projektionen der Vereinten Nationen.
- Global gesehen stellt sich bei der Zusammensetzung der klassischen Bevölkerungskohorten in diesem Jahrhundert ein neues Gleichgewicht ein. Sofern nicht völlig unvorhersehbare Ereignisse eintreten, sind die drei Kohorten (junge, arbeitende, ältere) am Ende dieses Prozesses in etwa gleich gross.
- Die altermässige Verlagerung der wirtschaftlichen Produktivkräfte hat auch eine signifikante Auswirkung auf die Kapitalmärkte: Eine alternde Gesellschaft benötigt weniger und andere Investitionen als eine junge Volkswirtschaft. Dies schlägt sich in der Höhe des Realzinses nieder, welcher Investitionen lenkt und Basis für die Nachhaltigkeit von Pensionen und Altersvorsorge ist. Als weitere grosse Herausforderung stellt sich die Kapitalbildung in den demografisch wachsenden Gesellschaften, welche ohne ein funktionierendes Banken- und Finanzsystem nicht zu bewältigen ist.
- Verantwortlich für diese Veränderungen sind bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die breite Verfügbarkeit einer präventiven und kurativen Gesundheitsversorgung. Die Konsequenzen sind sinkende Geburtenraten und eine immer längere Lebenserwartung bei immer besserer Gesundheit.
- Diese Veränderungsprozesse laufen auf allen fünf Kontinenten ab, allerdings mit völlig verschiedenen Geschwindigkeiten und Zeitfenstern. Damit wird Demografie zu einer massgeblichen geopolitischen Stellschraube mit prägendem Einfluss auf Gesellschaft, Wirtschaft und Institutionen eines jeden Landes.

Mit unterschiedlicher Dringlichkeit müssen sich Gesellschaften aller Länder früher oder später mit einer rasanten Zunahme der Älteren, einer Abnahme der traditionell Arbeitsfähigen sowie einer schrumpfenden Zahl der Heranwachsenden auseinandersetzen. Da die Muster dieser Veränderungen länderspezifisch sind und zusätzlich noch durch schwer abschätzbare Wanderungsbewegungen beeinflusst werden, werden sich demzufolge im 21. Jahrhundert der Einfluss, die Macht und die volkswirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Nationen unterschiedlich entwickeln.

Der demografischen Wandel bietet aber auch Opportunitäten für die Länder und ihre Bewohner. Um diese Chancen zu erschliessen, müssen wesentliche Elemente unseres immer längeren Lebens kritisch hinterfragt und neu priorisiert werden.

Im Zentrum steht dabei folgende Frage: „Wie lange, unter welchen Bedingungen und wie wollen wir in Zukunft arbeiten und aktiv bleiben?“

Unserem Humankapital - gekoppelt mit der Produktivität einer immer länger und erstaunlich gesund lebenden Bevölkerung - kommt somit eine zunehmend entscheidende Rolle zu. Die notwendigen und nicht aufschiebbaren Lösungsansätze und Antworten werden darüber entscheiden, wie in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung von Nationen gesichert bzw. den Bewohner dieser Länder eine Zukunft in Wohlstand und Sicherheit ermöglicht werden kann.

## Über das World Demographic & Ageing Forum (WDA Forum)

---

Bevölkerungsentwicklung sowie Alters- und Generationenfragen gehören zu den zentralen Herausforderungen im 21. Jahrhundert und sie bieten einzigartige Chancen und Opportunitäten. Mit der Vision, Wohlstand und Wohlfahrt auch in Zukunft zu bewahren und zu vermehren, hat das WDA Forum das Ziel, diese demografischen Fragen und ihre Auswirkungen auf das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Umfeld im internationalen Kontext zu thematisieren und zu erforschen. Dafür hat es fünf Handlungsfelder definiert: Arbeitswelt, Altersvorsorge, Finanzmärkte, Gesundheit und Wettbewerbsfähigkeit. Als Think Tank arbeitet das WDA Forum eng mit dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen sowie weiteren Bildungsanstalten und wissenschaftlichen Institutionen wie z.B. der Harvard T.H. Chan School of Public Health in Boston, der Stanford University in Kalifornien und der Fudan University in Shanghai zusammen. Das WDA Forum wurde 2002 gegründet und ist in St.Gallen domiziliert.

---

Weitere Informationen: [www.wdaforum.org](http://www.wdaforum.org)